

Inhalt

Einleitung: Der 11. September und Geschlecht in den Medien | 9

I. Theorie: Krieg – Geschlecht – Medien | 33

1. Krieg und Frieden – feministische und genderbezogene Perspektiven | 33
 - 1.1 Die Anfänge: Frauenbewegung und feministische Friedensforschung – »Das Private ist politisch« | 36
 - 1.2 Theoriekritik: Internationale Beziehungen, Staat und Krieg – »Das Private ist international« | 44
2. Medien als ›Technologie‹ von Krieg und Geschlecht | 66

II. Methode: Geschlechterkonstruktionen in medialen Kriegsdiskursen erforschen | 71

1. Diskursanalyse als Modus der Kritik | 72
2. Operationalisierung: Deutungsmuster und Kollektivsymbolik | 77
3. Analyseschritte | 80

III. Die Deutung der Ereignisse im zeitlichen Verlauf: Der 11. September und der Krieg in Afghanistan in *Spiegel* und *FAZ* | 87

1. Strukturanalyse des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* | 88
 - 1.1 Auflagenstärke, Ausrichtung und Besonderheiten | 88
 - 1.2 Die formale Struktur: Ressorts, Textsorten, erste Ausgabe nach 9/11 | 93
 - 1.3 Inhalte, Themenschwerpunkte und Diskursverschränkungen im zeitlichen Verlauf | 95
2. Strukturanalyse der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* | 101
 - 2.1 Auflagenstärke, Ausrichtung und Besonderheiten | 101
 - 2.2 Die formale Struktur: Ressorts, Textsorten, erste Ausgabe nach 9/11 | 103
 - 2.3 Inhalte, Themenschwerpunkte und Diskursverschränkungen im zeitlichen Verlauf | 106

IV. Die Hauptakteure im Spiegel der Medien | 113

1. George W. Bush – zwischen ›Staatsmann‹ und ›Cowboy‹ | 113
 - 1.1 ›Reifepfprüfung‹ – Bush als »Staatsmann« und »Kriegsherr« | 113
 - 1.2 Die ersten Reaktionen in einer Grundschule in Florida – zu viel Gefühl | 120

- 1.3 ›Soziale Kompetenzen‹ –
Nationaler Tröster, Therapeut und Beschützer | 123
- 1.4 ›Charismatischer Führer‹ – Patriotismus, Pathos und Führungskraft | 125
- 1.5 ›Cowboy Bush‹ – Biblische Rache und Vergeltung | 129
- 1.6 Der Krieg in Afghanistan – Bomben als »Macho-Gehabe« | 132
- 1.7 Analyse: Maskuline Rationalität versus hypermaskuline Irrationalität –
Was einen (US-amerikanischen) Politiker auszeichnet | 137
2. Gerhard Schröder – »Zupack-Kanzler« und Wegbereiter | 145
 - 2.1 »Schritt in die erste Reihe« –
Schröder und Deutschland werden erwachsen | 146
 - 2.2 Das Verhältnis Deutschland – USA: nationsübergreifende
Solidarität, historisch gewachsene Freundschaft und Differenz | 152
 - 2.3 Emotionalität, Verständnis und Überzeugungskraft –
Anführer einer (kriegs-)verängstigten Nation | 157
 - 2.4 »Risiko Ja, Abenteuer Nein« –
Strategie der neuen deutschen Außenpolitik | 159
 - 2.5 »Moral statt Machiavelli« – Moralische Überlegenheit
und Wertgebundenheit deutscher Politik | 161
 - 2.6 »Kampf um die Kultur« – gewissenhafter Zweifler
und Verfechter von Diplomatie und Dialog | 162
 - 2.7 Von der Außen- zur Innenpolitik:
»Basta-Kanzler« oder ›gescheiterter Held‹? | 164
 - 2.8 Analyse: Moralität und Rationalität –
Was einen deutschen Politiker auszeichnet | 172
3. Joschka Fischer und Die Grünen – ›Helden‹ und ›Heulsusen‹ | 181
 - 3.1 Der grüne ›Krieg‹ um die reine Lehre | 181
 - 3.2 Joschka Fischer – ›Retter in der Not‹ | 183
 - 3.3 Irrationalität, Realitätsflucht und Gutmenschentum –
das grüne »Öko-Paradies« | 186
 - 3.4 Pure Emotionalität – Angst, Unsicherheit und Nervosität | 188
 - 3.5 Claudia Roth – »Mutter Beimer« und »Heulsuse« | 191
 - 3.6 Nach der Vertrauensfrage: Lernprozess gescheitert –
»Dinosaurier« und »Betonköpfe« an der Basis | 193
 - 3.7 Post-Petersberg: Das Ende des humanitären Argumentationsmusters? | 195
 - 3.8 Analyse: Maskulinisierung der Politik –
Feminisierung der Kritik | 199
4. Der deutsche Soldat – vom ›Sozialarbeiter in Uniform‹
zum ›Anti-Terror-Spezialisten‹ | 211
 - 4.1 Sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel –
müssen deutsche Soldaten fortan kämpfen und schießen? | 212
 - 4.2 Generationenwechsel: Abschied vom
»guten alten Bundeswehrbeamten« – Willkommen KSK | 215
 - 4.3 Das KSK – internationale Elite
und »Deutschlands härteste Kampftruppe« | 221
 - 4.4 Kontrollierte Gewalt und *Just Warriors* –
»keine Rambos oder Selbstmörder« | 228
 - 4.5 Neue und alte Aufgabenfelder:
›Hit and run‹, Polizist im Ausland und Geiselnbefreier | 230

- 4.6 Soldatische Nebenrollen: Arzt, Therapeut und Feuerwehrmann | 234
- 4.7 Rechtliche und gesellschaftliche Bindung –
der ›Staatsbürger in Uniform‹ | 235
- 4.8 Verheiratet, heterosexuell, christlich – die soldatische Kleinfamilie | 237
- 4.9 Altbewährte Rollen: Friedensstifter,
humanitärer Helfer und Menschenrechtler | 238
- 4.10 Soldatinnen – nach dem 11. September eine Leerstelle | 241
- 4.11 Analyse: Der Bundeswehrsoldat – (k)ein Kämpfer? | 242
- 5. Feind-Bilder: Die Repräsentation des ›Terroristen‹ | 252
 - 5.1 Mohammed Atta und die Attentäter aus Deutschland –
›Fremde Nachbarn‹ | 252
 - 5.2 Osama Bin Laden – Mythos und ›Gesicht des Bösen‹ | 277
 - 5.3 Die Taliban – ›Primitive Tyrannei‹ | 295
 - 5.4 Analyse: Das neue Feindbild ›Terrorist‹ –
Neo-Orientalismus und hybride Monstrosität | 311
- 6. Die ›afghanische Frau‹ – Opfer patriarchaler Gewalt
und Leidtragende des Krieges | 334
 - 6.1 Die ›afghanische Frau‹ als Opfer männlich-patriarchaler Gewalt | 335
 - 6.2 Verschleiert und versklavt – die Burka als ›Gefängnis‹ | 338
 - 6.3 Opfer von Kriegsgewalt – ›FrauenundKinder‹,
Flüchtlingsfrau und Hungernde | 340
 - 6.4 Eine andere Rahmung des Flüchtlingsthemas –
›failed states‹ und ›Flüchtlingsströme‹ als Gefahr
für die internationale Politik (FAZ) | 344
 - 6.5 Zeichen der ›Befreiung‹ – Entschleierung und Bartrasur | 347
 - 6.6 Die ›afghanische Frau‹ als Symbol für Hoffnung,
Frieden und Neuanfang | 352
 - 6.7 Frauenrechte und Frauenförderung –
Zweck und Ziel der (deutschen) politischen Bemühungen | 356
 - 6.8 Politisch aktive Frauen – Petersberg-Delegierte,
Ministerin und RAWA-Frauenrechtlerin | 358
 - 6.9 Analyse: Die Repräsentation der ›afghanischen Frau‹ –
Opfer, Symbol und Kriegsargument | 366

V. Schlussbetrachtungen:

Konstruktionen von Geschlecht im ›Krieg gegen den Terror‹ | 389

- 1. Neue Kriege – neue Geschlechterkonstruktionen? | 390
- 2. Die Repräsentation der politischen Akteure in der Zusammenschau | 392
 - 2.1 Konkurrenz der Männlichkeiten und Unterordnung
des Weiblichen: Bush, Schröder, Fischer und die Grünen | 392
 - 2.2 Traditionen und Brüche: der Terrorist als neuer Akteur
auf der Bühne der internationalen Beziehungen | 398
 - 2.3 Personalisierung als Reduktion von Komplexität | 403
- 3. Geschlecht als symbolische Ressource I:
Die Konstruktionen kollektiver Identitäten – Freund- und Feindbilder | 404

- 3.1. Deutsche Identität I: Das Verhältnis zwischen Europa und den USA | 405
- 3.2 Deutsche Identität II: Neue ›Abendländischkeit‹
und die Wiederbelebung eines alten Feindbildes ›Islam‹ | 407
- 4. Geschlecht als symbolische Ressource II:
Die Legitimierung staatlicher und militärischer Gewalt | 412
 - 4.1 Neue ›Weltinnenpolitik‹ – innere und äußere Sicherheit
fallen zusammen | 412
 - 4.2 Innere Sicherheit: Verschärfung der Innen-,
Ausländer- und Asylpolitik | 414
 - 4.3 Remilitarisierung der Außenpolitik –
»Die Sicherheit Deutschlands wird auch am Hindukusch verteidigt« | 418
 - 4.4 Die Rückkehr des soldatischen Kämpfers –
›postheroischer Heroismus‹ | 420
 - 4.5 Kriegslegitimierende Deutungsmuster –
Erwachsenwerden, Freundschaft und internationale Verantwortung | 429
 - 4.6 Von der ›humanitären Intervention‹ zur ›Verteidigung
der Sicherheit‹ – das Ende einer vertrauten Legitimationsfigur? | 433

Abbildungen | 441

Literatur | 443

Danksagung | 473